

V = Vorlesung / S = Seminar / Ü = Übung / P = Projektseminar

- (FS) = Fachsemester
 (TS bzw. LS) = Teilnahmechein bzw. Leistungsschein
 (a) = in jedem Semester stattfindende Veranstaltung
 (b) = jährlich wiederkehrende Veranstaltung
 (c) = zweijährlich wiederkehrende Veranstaltung
 (d) = in unregelmäßigem Turnus wiederkehrende
 Veranstaltung

Studiengang Bachelor Wirtschaftspsychologie

Bereich Wirtschaftspsychologie

Modul Einführung in die Wirtschaftspsychologie II

113 006 S Einführung in die Wirtschaftspsychologie II
 4st., Mi 09.00-13.00, GAFO 03/252
 Credits: 2

*Elke, Zimolong,
 Wottawa*

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 2

Voraussetzungen:

Modul: Einführung in die Wirtschaftspsychologie I

Kommentar:

Lernziele:

1. Einblicke in die betriebliche Personalarbeit
2. Bearbeitung personalpsychologischer Problemstellungen unter Nutzung psychologischen Grundlagenwissens
3. Verbesserung sozialer, persönlicher und methodischer Basiskompetenzen

Lerninhalte:

- Personalarbeit im betrieblichen Alltag
- Techniken des persönlichen Wissensmanagements
- Teamentwicklung und Moderationstechniken
- Training kommunikativer Kompetenzen
- Vermittlung der Basiskompetenzen

Kriterien für den Erwerb der 3 Kreditpunkte:

- regelmäßige Teilnahme
- Qualifizierter Beitrag in einer Arbeitsgruppe

Bereich Arbeits- & Organisationspsychologie

Modul Grundlagen der Arbeitsmotivation

111 103 S Personalentwicklung und -controlling
2st., LS, d Mi 16-18, Raum: siehe Aushang, Credits: 3

Falter

Empfohlenes Semester: 6

Credit-Point: 3

Kommentar:

Genauere Informationen zu Veranstaltung, Teilnahmevoraussetzungen, Literatur etc. werden in Kürze bekanntgegeben. Bitte achten Sie auch auf Aushänge am Schwarzen Brett und die Mitteilungen auf der Homepage der Arbeitseinheit A&O (unter News).

Modul Arbeitsgestaltung

111 101 V Arbeitspsychologie
2st., Di 09.00-11.00, HGA 20
c, Credits: 3

Zimolong

Empfohlenes Semester: 6

Credit-Point: 3

Kommentar:

Die Einführung in die Arbeitspsychologie behandelt vier Schwerpunkte:

- 1.Theoretische Konzepte und Modelle der Arbeit, u.a. Handlungsregulationstheorie
- 2.Methoden der Arbeitsanalyse
- 3.Prinzipien und Verfahren der Arbeitsgestaltung
- 4.Erwerbsarbeit und Gesundheitsprävention

Als Vertiefungsveranstaltungen werden angeboten:

S Arbeitsanalyse und -gestaltung (TS, Prof. Dr. Zimolong, Mo 14-16)

S Arbeits- und Organisationsgestaltung (LS, PD Dr. Elke, Mo 9-11)

S Gesundheitsprävention und -förderung (TS, Dipl.-Psych. Uhle, Mo 11-13)

Zu erbringende Arbeitsleistung: Regelmäßige Teilnahme, Klausur.

Zusammensetzung der Endnote des Moduls:

33% Vorlesung (Gewichtungsfaktor 1)

66% Seminar (Gewichtungsfaktor 2)

Literatur:

Ulich, E. (1998) Arbeitspsychologie. (4. Auflage). Zürich, vdf Hochschulverlag.

Luczak, H. & Volpert, W. (Hrsg.) (1997). Handbuch Arbeitswissenschaft. Stuttgart: Schäffer-Poeschel

111 102 S Arbeitsanalyse und -gestaltung
3st., Mo 14.00-16.00, GAFO 04/271
TS/LS, c und Block n.V., Credits: 3

Zimolong

Empfohlenes Semester: 6

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Besuch der Vorlesung Arbeitspsychologie, Kenntnis von wirtschaftlichen Zusammenhängen (Handelsblatt o.ä.)

Kommentar:

Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über psychologische Arbeitsanalyseverfahren. Sie lernen für ausgewählte Fragestellungen der Arbeits- und Organisationsgestaltung die entsprechenden Verfahren auszuwählen, anzuwenden und aus den Analyseergebnissen Gestaltungsvorschläge abzuleiten. Die Untersuchung wird in einem selbstgewählten Unternehmen bzw. einer Organisationseinheit durchgeführt, die Ergebnisse werden am Ende des Seminars in einer Posterpräsentation dargestellt und in einem Abschlußbericht niedergelegt. Zu erbringende Arbeitsleistung: Regelmäßige Teilnahme, Untersuchung einer Organisationseinheit, Präsentation der Ergebnisse, Abschlussbericht.

Literatur:

Dunckel, H. (Hrsg.) (1999). Handbuch psychologischer Arbeitsanalyseverfahren. Zürich: vdf.
Ulich, E. (1998). Arbeitspsychologie. (4. Auflage). Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

110 815 S Arbeits- und Organisationsgestaltung
4st., Mo 09.00-11.00, GAFO 04/271
und Block n.V., LS, c, Credits: 3

*Elke***Empfohlenes Semester:** 6**Credit-Point:** 3**Voraussetzungen:**

Besuch der Vorlesung 'Arbeitspsychologie'

Kommentar:

Ziel ist die Erarbeitung und Anwendung von Basiswissen zur Arbeits- und Organisationsgestaltung.

Arbeit und ihre Gestaltung befinden sich im Umbruch. Erwerbsarbeit und nicht bezahlte Arbeit überlagern sich. Neue und alte Arbeitsformen wie Teamarbeit, virtuelle Projektarbeit, Telearbeit, Teilzeitarbeit etc. bergen Chancen und Risiken. Sie gilt es abzuschätzen. Inhaltliche Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit den neuen Formen der Erwerbsarbeit werden sein:

- Kriterien und Prinzipien menschengerechter Arbeitsgestaltung
- psychologische Konzeptionen von Motivation, Lernen, Leistung, Gesundheit
- Strategien und Formen der Arbeits- und Organisationsgestaltung.

Kriterien für den Erwerb des LS oder der 3 KP sind:

- a)regelmäßige Teilnahme
- b)Kurzreferat
- c)Mitarbeit in einem Expertenteam, das verantwortlich sein wird für
 - die Mit-Gestaltung einer Seminarsitzung
 - Bearbeitung der Aufgabe „Casestudy“ unter Heranziehung eines wissenschaftlichen Artikels
 - Präsentation und Dokumentation der Ergebnisse der Casestudy.

Literatur:

Basisliteratur

Ulich, E. (1998). Arbeitspsychologie. 4. Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
Willke, G. (1999). Die Zukunft unserer Arbeit. Frankfurt: Campus.

110 816 S Gesundheitsprävention und -förderung
4st., Mo 11.00-13.00, GAFO 04/271
und Block n.V., TS, c, Credits: 3

Uhle

Empfohlenes Semester: 6

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Leistungen für den Erwerb des Teilnahme Scheins oder 3 KP: Regelmäßige Teilnahme und qualifizierter Beitrag in einer Arbeitsgruppe (Gestaltung einer Seminarsitzung, Durchführung einer Ist-Analyse, Präsentation im Plenum).

In die Bewertung des Moduls "Arbeitsgestaltung" fließen die Leistungen der Klausur und des Seminars wie folgt ein: 33 % Vorlesung (Gewichtungsfaktor 1) und 66 % Seminar (Gewichtungsfaktor 2).

Kommentar:

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Basiswissen zu Gesundheitsrisiken und -ressourcen der heutigen Arbeitswelt. Die Teilnehmer/innen lernen die Systematik einer qualitativ abgesicherten Maßnahme zur betrieblichen Gesundheitsförderung kennen (Diagnostik / Bewertung, Intervention und Evaluation). Die thematischen Schwerpunkte werden im Theoriefeld gemeinsam erarbeitet, im Praxisfeld vertieft und im Transferfeld verfestigt.

I Theoriefeld:

Das übergeordnete theoretische Konzept ist ein erweitertes Anforderungs- / Ressourcenmodell zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Mittels klassischer und rezenter empirischer Studien wird gemeinsam der Forschungsstand zu unterschiedlichen Quellen pathogener Belastungen und salutogener Ressourcen (internale und externale) erarbeitet. Auf den Ebenen ‚Individuum‘, ‚Gruppe‘ und ‚Organisation‘ wird das gesamte Spektrum der Arbeits- und Organisationsgestaltung aufgespannt – die Prävention (a) von Risikoverhalten (bspw. Alkoholkonsum, Rauchen, Stress), (b) in verschiedenen Lebensaltern und (c) angesichts verschiedener Erkrankungen (bspw. Muskel- und Skeletterkrankungen) wird näher betrachtet.

II Praxisfeld:

Die Teilnehmer/innen akquirieren ein Unternehmen und analysieren den Ist-Stand in Sachen betriebliche Gesundheitsförderung. Die Durchführung der Analyse orientiert sich an dem im Theoriefeld vermittelten Vorgehen.

III Transferfeld:

Die Untersuchungsergebnisse aus dem Praxisfeld werden im Plenum vorgestellt.

Literatur:

Bamberg, E., Ducki, A. & Metz, A.-M. (Hrsg.) (1998). Handbuch Betriebliche Gesundheitsförderung. Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.

Cooper, C. L., Dewe, P. & O'Driscoll, M. P. (2001). Organizational Stress. A review and critique of theory, research, and applications. Thousand Oaks, California: Sage Publications.

Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.) (2003). Psychologische Gesundheitsförderung. Diagnostik und Prävention. Göttingen: Hogrefe.

Schabracq, M. J., Cooper, C. L. & Winnubst, J. A. M. (2003). Handbook of work and health psychology. West Sussex, England: John Wiley & Sons.

Bereich Methodenlehre**Modul Experimental-Praktikum**

110 101 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Di 09.00-11.00, GAFO 02/365
TS, b, Credits: 6

Ballmer-Omar

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Voraussetzungen:

Kommentar:

Wie verhindern wir, daß wir beim Sprechen nicht allzuviel Wortsalat erzählen oder allzuoft steckenbleiben?

Experiment zur Monitorkontrolle beim freien Sprechen. Monitoring ist ein normalerweise automatischer Prozeß, bei dem vorartikulatorisch oder postartikulatorisch überprüft wird, ob das Resultat der Sprachproduktion dem Sprechplan entspricht. Es kann aber auch aufmerksamkeitsgesteuert ablaufen. Es soll experimentell untersucht werden, inwiefern Sprechgeschwindigkeit, Sprechfehlerrate und Unflüssigkeitsrate durch unterschiedliche Bedingungen (Schwierigkeit der Sprechaufgabe, Belastung durch Zweitaufgabe, Übung der Sprechaufgabe, physischer oder emotionaler Zustand) beeinflußt werden können.

Es sollen die Arbeitsschritte des Experimentierens eingeübt werden (Erstellen eines Versuchsplans, Datenerhebung, Meßverfahren, Auswertungsmethoden, Ergebnisdarstellung, Ergebnisdiskussion) und ein abschließender Bericht in der Art der für Expra II geforderten Studienarbeit verfaßt werden.

Literatur:

Wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

110 102 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 05/425
TS, b, Credits: 6

Hausmann

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Kognitive Geschlechtsunterschiede und Stereotypen

"Männer können nicht zuhören", "Frauen können nicht einparken", "Männer können sich nur auf eine Sache gleichzeitig konzentrieren", "Frauen können keine Landkarten lesen", "Männer sind intelligenter", "Frauen sind geschickter", ... Wer kennt sie nicht, diese unzähligen Vorurteile über die Unterschiede in den mentalen Fähigkeiten von Frauen und Männern. Haben diese Vorurteile einen wahren wissenschaftlichen Kern oder ist das alles Unsinn? Tatsächlich scheinen Geschlechtsunterschiede für bestimmte Denkprozesse und Fertigkeiten zu existieren, aber werden sie durch die Vorurteile ansatzweise richtig abgebildet? Woher kommen diese Geschlechtsunterschiede? Eine Vielzahl von sozialen und biologischen Faktoren sind als mögliche Ursachen für Geschlechtsunterschiede diskutiert worden. Unklar ist inwiefern diese Vorurteile, bzw. Stereotypen, selbst Einfluss auf geschlechtsspezifischen Unterschiede in bestimmten kognitiven Funktionen ausüben. Bin ich schlecht in einem bestimmten Test, weil ich als Frau/Mann fest davon überzeugt bin, dass die Mehrheit der Frauen/Männer einen bestimmten Aufgabentyp einfach nicht kann?

Nachdem jeder Teilnehmer selbst eine Testbatterie geschlechtersensibler Aufgaben absolviert hat, sollen in Kleingruppen Referate vorbereitet werden, die allen Teilnehmern darüber Aufschluss geben werden, welche Geschlechtsunterschiede tatsächlich existieren und was potentielle Faktoren sind, die diesen Geschlechtsunterschiede zugrunde liegen. Im Anschluss daran sollen die Teilnehmer die Testbatterie selbst anwenden und eine kleine Stichprobe männlicher und weiblicher Versuchspersonen untersuchen. Wesentlicher Teil der Testbatterie ist ein Fragebogen zu den eigenen Vorurteilen geschlechtsspezifischer kognitiver Unterschiede. Diese individuellen Vorurteile sollen mit den echten Testleistungen verglichen werden. Die erfolgreiche Teilnahme setzt u.a. das Anfertigen eines abschließenden Forschungsberichts voraus.

110 103 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/367
TS, b, Credits: 6

Blöbaum

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

In diesem Praktikum werden wir uns – am Beispiel von U-Bahnstationen - mit dem Einfluss baulicher Merkmale auf die subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum beschäftigen.

In der ersten Phase der Veranstaltung werden wir in gemeinsamen Sitzungen die theoretischen Grundlagen zu den Themenfeldern ‚subjektive Sicherheit‘, ‚Kriminalitätsfurcht‘ und ‚Wahrnehmung bebauter Umwelt‘ erarbeiten und diskutieren.

In Kleingruppen werden anschließend unterschiedliche Fragestellungen mit entsprechenden Erhebungsinstrumenten entwickelt, die in einen gemeinsamen Fragebogen der Gesamtgruppe zusammenfließen sollen. Die Durchführung des Experiments (Phase der Datenerhebung) erfolgt im Labor, hier werden den Versuchspersonen unterschiedliche Settings als navigierbare 360°-Panoramen dargeboten.

Die Datenaufbereitung und –auswertung erfolgt ebenfalls in Kleingruppen.

Den Abschluss des Praktikums bildet das Anfertigen der individuellen Studienarbeiten.

Literatur:

Die Literatur wird zu Beginn des Praktikums zur Verfügung gestellt.

110 104 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
 2st., Di 14.00-16.00, GAFO 04/425
 TS, b, Credits: 6

Getzmann

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Ziel des Praktikums ist es, die TeilnehmerInnen anhand einer praxisnahen Fragestellung in die grundlegenden Methoden der experimentellen Psychologie einzuführen.

Zu Beginn werden deshalb verschiedene Aspekte einer wissenschaftlichen Arbeit (Literaturstudium, Ableitung der Fragestellung, Versuchsplan, experimentelle Umsetzung, Auswertemethoden, Ergebnisdiskussion) erörtert.

Parallel dazu sollen die TeilnehmerInnen mit dem zu untersuchenden Thema vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen Fragen der auditiven und visuellen Wahrnehmung, wobei die konkrete Fragestellung zu Beginn des Praktikums festgelegt wird.

Einzelaspekte der Fragestellung werden in Kleingruppen von drei bis vier Teilnehmern bearbeitet. Bei der technischen Umsetzung werden Hilfestellungen geboten.

Der abschließende Bericht stellt für die Studierenden des Diplomstudienganges eine Vorbereitung auf die Studienarbeit dar.

Literatur:

Die Literatur wird zu Beginn des Praktikums vorgestellt.

110 105 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B)
 2st., Di 14.00-16.00, GAFO 02/365
 TS, b, Credits: 6

Matthies

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Dieses Expraktikum richtet sich an Studierende, die Interesse daran haben, im Rahmen einer angewandten sozial- bzw. umweltspsychologischen Fragestellung das Experimentieren „im Feld“ kennen zu lernen.

Unser Handeln wird im Alltag häufig von so genannten „deskriptiven“ oder auch „sozialen Normen“ geleitet; d.h. von dem, was wir an anderen beobachten und von dem, was wir als Anspruch von anderen erfahren. Im Rahmen eines kleinen Experimentes zur Förderung des Schutzes von NichtraucherInnen sollen im Expra Strategien untersucht werden, die blockierende Normen abbauen und eine positive Verhaltensänderung erreichen können.

Aus organisatorischen Gründen wurde ein Teil des Expraktikums auf einen Blocktag in den Semesterferien (Do, den 1. April 9 bis 18h) gelegt. Hier befassen wir uns intensiv mit den Grundbegriffen des Experimentierens und mit sozialpsychologischen Theorien zur Wirksamkeit von Normen. Das Experiment und die Datenerhebung werden in den ersten fünf Semesterwochen durchgeführt. In der zweiten Semesterhälfte konzentrieren wir uns dann auf das Erstellen des individuellen Studienberichtes, zu dem eine ausführliche Rückmeldung erfolgt.

110 106 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B) *Pinnow*
 2st., Mo 09.00-16.00, GAFO 04/425 22.03.2004
 Di 09.00-16.00, GAFO 04/425 23.03.2004
 Fr 09.00-12.00, GAFO 04/425 02.04.2004
 TS, b, Credits: 6

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

In diesem Praktikum sollen Fragestellungen zum Einfluss motivationaler und emotionaler Lagen auf die Informationsverarbeitung bearbeitet werden.

Der Blockkurs findet vom 22.3. - 24.3. von 9-16 Uhr und am 2.4. von 9-12 Uhr statt. Zu Beginn des Praktikums werden die theoretischen Grundlagen zu diesem Themenbereich erarbeitet. Sie umfassen die Formulierung der Forschungsfrage, Versuchsplanung und Durchführung. In Kleingruppen wird die konkrete Untersuchung geplant und deren Durchführung realisiert und die Daten entsprechend der Hypothesen analysiert. Abschließend wird individuell ein Forschungsbericht erstellt.

110 107 Ü Experimentalpsychologisches Praktikum I (Teil B) *Uekermann*
 2st., Di 09.00-11.00, GAFO 05/609
 TS, b, Credits: 6

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 6

Kommentar:

Die Humorverarbeitung ist eine der bemerkenswertesten Fähigkeiten des Menschen. Sie ist wichtig für interpersonelle Situationen und hat einen positiven Einfluss auf das Immunsystem. Trotz der Bedeutung der Humorverarbeitung existieren nur wenige neuropsychologische Untersuchungen. Dieses Extra beschäftigt sich mit den zerebralen Mechanismen der Humorverarbeitung. Vorgesehen ist die Durchführung eines Experiments zu einem ausgewählten Teilbereich der Humorverarbeitung. Die Hypothesen und das Design der Untersuchung werden von den Teilnehmern zu Beginn des Praktikums selbst erarbeitet, und die einzelnen Schritte zur Planung und Durchführung einer empirischen Fragestellung werden anhand dieses konkreten Beispiels besprochen.

Literatur:

Literatur ist zu Beginn des Praktikums erhältlich.

Modul Methodenlehre/Statistik: Grundlagen

110 701 V Methodenlehre II *Diepgen*
 2st., Mo 09.00-11.00, HGA 20
 b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Je nach persönlicher Voraussetzungen wird der Aufwand für die Vor- und Nachbereitung nicht unerheblich sein. Der Besuch der begleitenden Übung wird dringend empfohlen.

Die Vorlesung setzt Kenntnisse aus der vorangegangenen Vorlesung "Methodenlehre I" voraus, insbesondere zu den Themen NEYMAN-PEARSON-Testtheorie, nonparametrische Testverfahren sowie deskriptive Kennwerte für intervallskalierte Variablen (etwa Varianz). Um entsprechende Wiederholung und Vorbereitung wird gebeten.

Kommentar:

Inhalt der Vorlesung ist das Allgemeine Lineare Modell, in dessen Rahmen sich viele traditionellerweise getrennt dargestellte parametrische Auswertungsverfahren als Spezialfälle ergeben. Die Vorlesung wird sich eng orientieren an dem Lehrbuch ROCHEL, H. 1983: "Planung und Auswertung von Untersuchungen im Rahmen des allgemeinen linearen Modell". Berlin, Heidelberg: Springer.

110 702 Ü Übung zur Methodenlehre II Gr. A

Diepgen

2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 05/609

Mo 11.00-13.00, GAFO 02/364

Mo 11.00-13.00, GAFO 03/252

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit ist erwünscht.

Kommentar:

In den Übungen werden die Inhalte des Vorlesungsstoffes aufgearbeitet und Fragen zum behandelten Stoffgebiet beantwortet.

Die Raumverteilung wird in der ersten Vorlesungsstunde sowie durch Aushang am Informationsbrett der Arbeitseinheit für Methodenlehre bekanntgegeben.

110 703 Ü Übung zur Methodenlehre II Gr. B

Diepgen

2st., Mo 14.00-16.00, GAFO 05/609

Mo 14.00-16.00, GAFO 02/364

Mo 14.00-16.00, GAFO 03/252

b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Regelmässige Teilnahme und Mitarbeit erwünscht.

Kommentar:

In den Übungen wird der Vorlesungsstoff aufgearbeitet und Fragen dazu beantwortet.

Die Raumverteilung wird in der ersten Vorlesungsstunde sowie durch Aushang am Informationsbrett der Arbeitseinheit für Methodenlehre bekanntgegeben.

Ergänzendes Lehrangebot: Teilnahme empfohlen, aber nicht verpflichtend

110 710 S Grundlagen der Teststatistik mit SPSS N. N.
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/615
 a

Empfohlenes Semester: 2

110 711 S Einführung in die Datenanalyse mit SPSS N. N.
 2st., a, Blockkurs vom 20.09.2004 - 24.09.2004 im
 Medienraum GAFO 04/615

Empfohlenes Semester: 2

Modul Testkonstruktion

110 902 V Testtheorie *Diepgen*
 2st., Mo 16.00-18.00, HGA 20
 b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 6

Credit-Point: 3

Kommentar:

Es werden die wichtigsten formalen Theorien zur Testkonstruktion, die Anwendungsgebiete sowie die Bewertungsmöglichkeiten für psychologische Tests besprochen. Desweiteren werden einige Ergänzungen zu der Statistikausbildung des Grundstudiums gegeben.

110 903 S Testkonstruktion *Collatz, Godovsky,
Hossiep, Kühn,
Sonnenberg*
 4st., Mi 09.00-13.00, GAFO 04/615
 Mi 09.00-13.00, GAFO 04/425
 Mi 09.00-13.00, GAFO 02/367
 Mi 09.00-13.00, GAFO 04/271
 Mi 09.00-13.00, GAFO 03/901
 LS, b Credits: 6 für 4 st. für 2 st., Credits: 3

Empfohlenes Semester: 6

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Für Studierende des Diplom-Studienganges ist ein abgeschlossenes Vordiplom Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Kommentar:

Die Zielgruppe dieses Seminars sind Diplom-Studierende im ersten Semester des Hauptstudiums bzw. Bachelor-Studierende des vierten Fachsemesters. Das Seminar findet jährlich, jeweils im Sommersemester, statt.

Orientiert an dem Buch ‚Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik‘ von WOTTAWA & HOSSIEP sollen in diesem Seminar Testverfahren verschiedener Felder (z.B. Wirtschaft, Bildung, Persönlichkeit) betrachtet werden.

Dazu werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Kleingruppen aktiv – u.a. durch eigene Datenerhebungen und Datenauswertungen – die relevanten Schritte der Testentwicklung durchführen und damit Fragen der Testkonstruktion, Testanwendung und -überprüfung bearbeiten.

Jede Gruppe soll

- a) ein Testverfahren (bzw. einzelne Subskalen) eigenständig konstruieren oder
- b) vorhandene Verfahren anwenden, überprüfen und validieren.

Die Arbeitsgruppen haben darüber hinaus die Aufgabe, im Rahmen eines ‚Kongresses‘ zum Ende des Semesters die Fragestellung und die Planung ihrer Untersuchung, sowie deren Ergebnisse den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars vorzustellen. Wir empfehlen, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeit für dieses relativ aufwendige Seminar einzuplanen.

Die Anmeldung zum Seminar ist unbedingt erforderlich.

Die Themen der Gruppen können ab dem 22.03. unter www.rub.de/psy-methoden/testkonstruktion/index.htm oder im Ordner ‚Testkonstruktion‘ in der Instituts-Bibliothek eingesehen werden.

Dort befinden sich auch Wahlzettel, die die Studierenden des DIPLOM-Studienganges bitte ausgefüllt bis zum 15.04. in GAFO 04/603 abgeben, um sich verbindlich für das Seminar anzumelden.

Die Anmeldung für Studierende der BACHELOR-Studiengänge erfolgt über Listen, die bis 15.04. in GAFO 04/603 ausliegen.

Literatur:

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Ergänzendes Lehrangebot: Teilnahme empfohlen, aber nicht verpflichtend

110 710 S Grundlagen der Teststatistik mit SPSS N. N.
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 04/615
 a

Empfohlenes Semester: 2

110 711 S Einführung in die Datenanalyse mit SPSS N. N.
 2st., a, Blockkurs vom 20.09.2004 - 24.09.2004 im
 Medienraum GAFO 04/615

Empfohlenes Semester: 2

Bereich Allgemeine & Biologische Psychologie
Modul Kognitionspsychologie: Behalten, Denken und Problemlösen

110 201 V Einführung in die Allgemeine Psychologie I, Teil 2 *Bosshardt, Guski*
 (Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen)
 2st., Do 11.00-13.00, HGA 10
 b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2
Credit-Point: 3
Kommentar:

Diese Vorlesung liefert einen Überblick über die kognitive Psychologie und bereitet auf die Klausur vor. Themen sind u.a. Gedächtnis, Problemlösen und Entscheiden. Diese Themen entsprechen den Kapiteln 6 bis 10, 14 und 17 im Eysenck und Keane (2000).

Kopien der Folien zur Vorlesung finden Sie auf der Blackboard-Seite: <http://e-learning.ruhr-unibochum.de/bin/index.pl>

Literatur:

Eysenck, M. W., & Keane, M. (2000). Cognitive psychology. A student's handbook (4th ed.). Hove, East Sussex: Psychology Press.

110 202 S Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen *Guski*
 2st., Mo 11.00-13.00, GAFO 02/367
 TS/LS, b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2
Credit-Point: 3
Kommentar:

Das Seminar soll einige Fragestellungen und Methoden der Kognitionspsychologie (Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen, Entscheiden) vertiefen. Dazu werden einige Kapitel aus Lehrbüchern und wissenschaftliche Zeitschriftenartikel (meist in Englisch) vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000). Cognitive Psychology. A Student's Handbook. 4th Ed. Hillsdale, N.J.: Erlbaum.

113 031 S Kognition: Behalten, Denken, Problemlösen *Ballmer-Omar*
 2st., Mi 14.00-16.00, GAFO 04/425
 Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2
Credit-Point: 3
Kommentar:

In diesem Seminar werden anhand des Lehrbuchs und anhand von Originalarbeiten ausgewählte Themen zum Langzeitgedächtnis, Sprache, Denken und Problemlösen vertieft. In den Sitzungen soll es Kurzreferate, vertiefende Fragen, und Diskussionen geben.

Literatur:

Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (2000, 4.Aufl.): Cognitive Psychology: A student's handbook. Hove: Psychology Press.

113 032 S Ausgewählte Probleme der Kognitionspsychologie: N. N.
 Gedächtnis, Denken, Problemlösen und ihre Störungen
 2st., Do 14.00-16.00, GAFO 02/367
 Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Kommentar:

Im Seminar werden die grundlegenden theoretischen Perspektiven vermittelt, aus denen heraus sich menschliche Denkprozesse analysieren lassen. Hierbei wird sowohl auf die zentralen Forschungsstrategien, als auch auf wesentliche Erkenntnisse der Denkpsychologie eingegangen. Folgende Themenfelder bilden die Eckpfeiler des Seminars:

- unterschiedliche Formen der Repräsentation von Wissen
- schlussfolgerndes Denken
- Problemlösen
- Kreativität

Neben der Lektüre von Lehrbuchtexten sollen empirische Forschungsergebnisse im Seminar vorgestellt und diskutiert werden. Als Arbeitsform wird hierfür eine möglichst eigenverantwortliche Bearbeitung der Themenfelder durch die SeminarteilnehmerInnen (Gruppenarbeit, Kurzreferate, Protokolle) angestrebt.

Literatur:

Anderson, J.R. (1995)2. Kognitive Psychologie. Eine Einführung. Heidelberg: Spektrum der Wissenschaft (Kap. 4,5, 8-10)
 Eysenck, M.W. & Keane, M.T. (1996)3. Cognitive Psychology. A Student's Handbook. East Sussex: Psychology Press (Chap. 1, 9-11, 15-16)

Modul Evolution & Emotion

110 301 V Evolution und Emotion
 2st., Do 16.00-18.00, HGA 10
 b, Credits: 3

Güntürkün

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Kommentar:

Wie verlief bisher die Geschichte des Lebens? Innerhalb welchen Gesamtszenarios bettet sich die Entstehung des Menschen ein und welche Anteile unseres heutigen Denkens, Handelns und Fühlens reflektieren die Gesetzmäßigkeiten, die bei der Phylogenese unseres Gehirns wirksam waren? Wie determiniert die Interaktion von Umweltfaktoren und genetischer Anlage unsere kognitiven Leistungen? Um solche Fragen beantworten zu können, müssen wir die Evolutionstheorie mit allen ihren Implikationen kennenlernen. In der Vorlesung sollen folgende Themen behandelt werden: 1) Mechanismen der Genetik. 2) Entwicklung des Lebens und des Menschen. 3) Emotionsmechanismen. 4) Soziobiologie.

Literatur:

Dawkins, R. (1994): Das egoistische Gen. Spektrum-Verlag.
Vorlesungsbeilagen

113 051 S Vorlesungsergänzendes Seminar "Evolution"
2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 03/252
Credits: 3

Folta

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Kommentar:

Viele Aspekte der Entwicklungsgeschichte des menschlichen Geistes sind bis heute rätselhaft. Zwar hat die darwinsche natürliche Selektion die Evolution des Lebens auf der Erde in weiten Teilen erfolgreich erklären können, doch für jene zutiefst menschlichen und einzigartigen Ausprägungen des Geistes wie Kunst, Moral, Bewusstsein, Kreativität und Sprache scheint ihre Erklärungskraft nie ausreichend gewesen zu sein. Trotz gleicher Selektionszwänge haben sich Geschlechtsunterschiede in Morphologie und Verhalten entwickelt, die oft nicht aufgrund ihres Überlebenswertes erklärt werden können.

In diesem vorlesungsergänzenden Seminar wollen wir der natürlichen Selektion die sexuelle Selektion gegenüberstellen. Bunte Federprachten, Geweihe, Stoßzähne, Paarungsgesänge und Paarungstänze werden den Mechanismen der sexuellen Selektion zugeschrieben. Die sexuelle Selektion basiert auf jenem Prozess der Evolution, der Merkmale aufgrund deren reproduktiver Vorteile, unabhängig von deren Überlebenswert, entstehen lässt. Ist die sexuelle Selektion eine Ergänzung zur natürlichen Selektion, die während der Fortpflanzungszeit wirksam wird? Sind wir intelligent, nachdenklich, hilfsbereit, freundlich, kreativ, witzig und gesprächig, weil unsere Vorfahren ihre Sexualpartner nach eben diesen Merkmalen aussuchten und keineswegs ausschließlich nach Merkmalen, welche die eigenen Überlebenschancen erhöhten? Diese und ähnliche Fragen sollten in drei großen Diskussionssitzungen erörtert werden. Zwischen diesen Sitzungen bereiten schriftliche Hausarbeiten auf neue Diskussionsgebiete vor und ermöglichen eine differenzierte Bearbeitung des Diskussionsthemas.

Literatur:

Grammer, K. (1995). Signale der Liebe. Die biologischen Gesetze der Partnerschaft. Dtv.
Miller, G.F. (2001). Die sexuelle Evolution. Partnerwahl und die Entstehung des Geistes.
Spektrum Akademischer Verlag

Bereich Intra- und Interpersonelle Prozesse

Modul Sozialpsychologie: Grundlagen

110 601 V Sozialpsychologie I
 2st., Do 09.00-11.00, HGA 20
 b, Credits: 3

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Kommentar:

In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über Methoden, Theorien und Ergebnisse der Sozialpsychologie gegeben.

Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

- Was sind die wichtigsten Theorien der Sozialpsychologie?
- Welche Methoden werden eingesetzt?
- Welche Forderungen ergeben sich aus sozialpsychologischen Ergebnissen?

Antworten auf diese Fragen werden im ersten Teil der Vorlesung in Bezug auf das Thema "Soziale Vergleiche" gegeben. In diesem Zusammenhang werden die Theorie der abwärts gerichteten Vergleiche, die Ambivalenz von aufwärts gerichteten Vergleichen, die relevante Attribute-Hypothese, die Theorie der Aufrechterhaltung der Selbstbewertung sowie Fragen der Anwendung besprochen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung geht es um die Themen: "Attraktion und Liebe", "Hilfreiches Verhalten", "Fairness und Gerechtigkeit", "Aggression und Feindseligkeit" sowie "Reaktanz" und "Gelernte Hilflosigkeit"

Literatur:

Bierhoff, H.W. (2000). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch (5. Auflage) Stuttgart: Kohlhammer

110 602 S Soziale Motive
 2st., Fr 11.00-13.00, GAFO 04/271
 TS, b, Credits: 3

Bierhoff

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden von der Fachschaft gleichmäßig auf die Veranstaltungen der Sozialpsychologie im Grundstudium verteilt. Dabei werden nur Hauptfachstudierende der Sozialpsychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Das Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen und Techniken. Einerseits geht es um die Verwendung sozialpsychologischer Methoden, andererseits um die Diskussion wichtiger Ergebnisse der Forschung. Im Einzelnen werden folgende inhaltliche Bereiche besprochen:

- Soziale Vergleiche
- Aggression
- Hilfreiches Verhalten
- Interpersonelle Attraktion und Aggression

Literatur:

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 603 S Einstellungen

Bierhoff

2st., Di 11.00-13.00, GAFO 04/271

TS, d, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen anhand des Themenbereiches Einstellungen. In diesem Zusammenhang werden methodische Aspekte und Probleme der Einstellungsforschung besprochen und wichtige Ergebnisse diskutiert. Im Einzelnen werden u.a. die folgenden Bereiche aus der Einstellungsforschung besprochen:

- Definitionen, Typologien und Funktionen von Einstellungen
- Zusammenhänge zwischen Einstellung und Verhalten
- Einstellungsänderung
- Stereotype und Vorurteile

Literatur:

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 604 S Einstellungen

Rohmann

2st., Mi 11.00-13.00, GAFO 03/974

TS, b, Credits: 3

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Ziel dieser Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen anhand des Themenbereiches Einstellungen. In diesem Zusammenhang werden methodische Aspekte und Probleme der Einstellungsforschung besprochen und wichtige Ergebnisse diskutiert. Im Einzelnen werden u.a. die folgenden Bereiche aus der Einstellungsforschung besprochen:

- Definitionen, Typologien und Funktionen von Einstellungen
- Zusammenhänge zwischen Einstellung und Verhalten
- Einstellungsänderung
- Stereotype und Vorurteile

Literatur:

Bierhoff, H.W.(2000). Sozialpsychologie. 5. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Stroebe, W., Hewstone, M. & Stephenson, G. (1996). Sozialpsychologie. Berlin: Springer

110 605 S Interaktion und Gruppeneinflüsse
2st., Mi 09.00-11.00, GAFO 03/974
TS, b, Credits: 3

Schmohr

Empfohlenes Semester: 2

Credit-Point: 3

Voraussetzungen:

Es werden nur Hauptfachstudierende der Psychologie berücksichtigt.

Kommentar:

Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines ersten Verständnisses für sozialpsychologische Fragestellungen und Techniken. Einerseits geht es um die Vorstellung und Anwendung sozialpsychologischer Methoden, andererseits um die Präsentation und Diskussion wichtiger Forschungsergebnisse.

Im Einzelnen werden folgende inhaltlichen Bereiche besprochen:

Soziale Vergleiche
Attribution
Wahrnehmung von Gruppen
Fremdenfeindlichkeit

Literatur:

Bierhoff, H.-W. (2000). Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch (5. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Modul Differentielle & Persönlichkeitspsychologie

110 501 V Einführung in die Differentielle Psychologie und
Persönlichkeitsforschung II
2st., Do 11.00-13.00, HGA 20
b, Credits: 3

Stränger

Empfohlenes Semester: 4

Credit-Point: 3

Kommentar:

Dieses Grundlagenfach bzw. Modul beschreibt und erklärt die Unterschiedlichkeit der Menschen in Teilbereichen derjenigen psychischen Funktionen, die die Allgemeine Psychologie unter Betonung der durchschnittlichen Funktionsweise behandelt (z.B. Emotion, Motivation, Denken). Situationsübergreifende und zeitlich stabile Unterschiede in diesen psychischen Funktionen von Personen werden zu vielfältigen „Persönlichkeitsmerkmalen“ zusammengefasst (z.B. Ängstlichkeit, Intelligenz). Es wird auch die Frage behandelt, wie solche Merkmale unter dem Einfluss von Situationen oder Aufgaben das Handeln und Erleben beeinflussen. Dieses Grundlagenfach hat enge Nachbarn: Während wir normale Ausprägungen von Persönlichkeitsmerkmalen bearbeiten, hat die Klinische Psychologie mit extremen Varianten zu tun (z.B. Ängstlichkeit vs. Angststörungen). Methoden zur Feststellung von Persönlichkeitsmerkmalen nehmen auch im Anwendungsfach Psychologische Diagnostik breiten Raum ein. Entwicklungspsychologie kann bei der Merkmalsstabilität und bei den Determinanten ins Spiel kommen.

Bekanntere amerikanische Lehrbücher führen dieses Fach meist über große Theoriegruppen („Paradigmen“, „Strategien“) ein. Das macht die Vielfalt von Einzeltheorien, Merkmalen, Methoden, Einflussgrößen und Anwendungen zu Beginn überschaubar. Dem folge ich, obwohl Theorien in der aktuellen Forschung viel seltener auftauchen als Merkmale. Die Kenntnis von Paradigmen und Theorien erleichtert aber die Orientierung – nicht nur in diesem Fach. Im Winter habe ich nach der Einführung allgemeiner Aufgaben in Ausschnitten zwei Paradigmen behandelt: Die Freud'sche Psychoanalyse sowie die „Eigenschaftstheorien“ (Cattell, Eysenck, Costa & McCrae) am Beispiel der „Intelligenz“ und der temperamentsnahen Persönlichkeitsmerkmale. Im Sommer behandeln wir Verhaltenstheorien (Watson, Skinner, Miller & Dollard) und „repräsentationale“ Ansätze, worunter Liebert und Liebert die Phänomenologen (Rogers, Kelly) und sozial-kognitive Theorien (Rotter, Bandura, Mischel) zusammenfassen. Zu den Vorlesungen des Winter- und des Sommersemesters gibt es von mir je ein Skript, das Sie in der Instituts-Bibliothek erwerben können.

Literatur:

Amelang, M., & Bartussek, D. (2015). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Stuttgart: Kohlhammer.

Asendorpf, J. (2004). Psychologie der Persönlichkeit. Berlin: Springer.

Liebert, R.M. & Liebert, L.L. (1998). Liebert & Spiegler's Personality: Strategies and Issues. Pacific Grove, Ca, USA. (Daran orientiere ich mich beim Aufbau von Vorlesung und Begleitseminaren)

Ergänzendes Lehrangebot: Teilnahme empfohlen, aber nicht verpflichtend

110 505 S Grundseminar zur Differentiellen und
Persönlichkeitspsychologie II, Gr. A
2st., Do 14.00-16.00, GAFO 02/365
b

Stränger

Empfohlenes Semester: 4

Kommentar:

In diesen beiden Begleitseminaren zu meiner Vorlesung werden Themen aus der Vorlesung und den Begleittexten diskutiert, veranschaulicht und exemplarisch erweitert. Jedes der beiden Begleitseminare beginnt nach der 1. Vorlesung mit einer Vorbesprechung.

Wenn ich in der Vorlesung z.B. behavioristische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von individuellen Unterschieden des Verhaltens behandle, werden wir hier zugeordnete diagnostische Verfahren und Persönlichkeitsmerkmale besprechen und Beispiele aus der Anwendung in Forschung und Praxis behandeln.

Die Vorlesung und die beiden Begleitseminare sind, wie im Wintersemester, eng am „Klausurstoff“ orientiert. Da weder die Diplom- noch die beiden Bachelor-Prüfungsordnungen in diesem Bereich einen Schein vorsehen, nehmen Sie an diesem Seminar völlig freiwillig teil. Stellen Sie sich aber bitte darauf ein, dass sie trotzdem etwas zu diesem Seminar beitragen werden. Je nach Beitrag erhalten Sie einen Teilnahme- oder einen Leistungsschein. Studierende im Bachelor-Studiengang können hier einen Leistungsschein für den Wahlpflichtbereich nach § 17 (1) 2. im Umfang von 3 Kreditpunkten erwerben. Studierende mit Psychologie als Nebenfach können nach Maßgabe freier Plätze ebenfalls einen Schein erwerben.

Wenn Sie an einem dieser beiden Begleitseminare teilnehmen, hören Sie bitte regelmäßig die Vorlesung und lesen Sie die begleitenden Texte. Texte, Vorlesung und Seminarthemen sind nämlich aufeinander abgestimmt. Wenn Sie sich an dem zwei-semesterigen Programm laufend aktiv beteiligen, erledigen Sie einen erheblichen Teil Ihrer Vorbereitung zur Vordiplom-/bzw. Modul-Klausur in diesem Fach. Ich halte es für sinnvoller, wenn Sie den Stoff in kleinere Einheiten aufteilen, als wenn Sie kurz vor der Klausur „alles“ erstmals bearbeiten.

Literatur:

Siehe Angaben zur Vorlesung.

Zu Beginn gibt es eine ausführliche Literaturliste der Begleittexte zu Vorlesung und Seminar. Diese Texte stehen auch gesammelt in einem Ordner in der Institutsbibliothek.

110 506 S Grundseminar zur Differentiellen und
 Persönlichkeitspsychologie II, Gr. B
 2st., Fr 09.00-11.00, GAFO 03/901
 b

Stränger

Empfohlenes Semester: 4

Kommentar:

In diesen beiden Begleitseminaren zu meiner Vorlesung werden Themen aus der Vorlesung und den Begleittexten diskutiert, veranschaulicht und exemplarisch erweitert. Jedes der beiden Begleitseminare beginnt nach der 1. Vorlesung mit einer Vorbesprechung.

Wenn ich in der Vorlesung z.B. behavioristische Ansätze zur Beschreibung und Erklärung von individuellen Unterschieden des Verhaltens behandle, werden wir hier zugeordnete diagnostische Verfahren und Persönlichkeitsmerkmale besprechen und Beispiele aus der Anwendung in Forschung und Praxis behandeln.

Die Vorlesung und die beiden Begleitseminare sind, wie im Wintersemester, eng am „Klausurstoff“ orientiert. Da weder die Diplom- noch die beiden Bachelor-Prüfungsordnungen in diesem Bereich einen Schein vorsehen, nehmen Sie an diesem Seminar völlig freiwillig teil. Stellen Sie sich aber bitte darauf ein, dass sie trotzdem etwas zu diesem Seminar beitragen werden. Je nach Beitrag erhalten Sie einen Teilnahme- oder einen Leistungsschein. Studierende im Bachelor-Studiengang können hier einen Leistungsschein für den Wahlpflichtbereich nach § 17 (1) 2. im Umfang von 3 Kreditpunkten erwerben. Studierende mit Psychologie als Nebenfach können nach Maßgabe freier Plätze ebenfalls einen Schein erwerben.

Wenn Sie an einem dieser beiden Begleitseminare teilnehmen, hören Sie bitte regelmäßig die Vorlesung und lesen Sie die begleitenden Texte. Texte, Vorlesung und Seminarthemen sind nämlich aufeinander abgestimmt. Wenn Sie sich an dem zwei-semesterigen Programm laufend aktiv beteiligen, erledigen Sie einen erheblichen Teil Ihrer Vorbereitung zur Vordiplom-/bzw. Modul-Klausur in diesem Fach. Ich halte es für sinnvoller, wenn Sie den Stoff in kleinere Einheiten aufteilen, als wenn Sie kurz vor der Klausur „alles“ erstmals bearbeiten.

Literatur:

Siehe Angaben zur Vorlesung.

Zu Beginn gibt es eine ausführliche Literaturliste der Begleittexte zu Vorlesung und Seminar. Diese Texte stehen auch gesammelt in einem Ordner in der Institutsbibliothek.

Index

Bitte diesen Text auswählen und F9 drücken.